

Inhalt

Handbuch Biographie – einleitende

Überlegungen..... XII

Biographik als kulturelle Universalie XII

Aufbau und Anlage des Handbuchs XIII

I. Bestimmungen und Merkmale	1	5.3. Kritik an der Einebnung des Gegen-	
1. Begriffsgeschichte:		satzes zwischen Biographik und	
Biographie und verwandte Termini		Literatur	23
(<i>Falko Schnicke</i>)	1	5.4. Fiktions-signale und Metafiktion:	
1.1. Historische Begriffsvielfalt	1	Kriterien zur Abgrenzung zwischen	
1.2. Biographie und Lebensbeschreibung. . .	3	faktischen und fiktionalen Biographien. . .	25
1.3. ›Vita‹	4	6. Poetizität/Literarizität	
1.4. Porträt/Charakteristik.....	4	(<i>Matthias Aumüller</i>).....	28
1.5. Nekrolog.	5	6.1. Zur Begriffsgeschichte	28
1.6. Desiderate der Forschung	6	6.2. Zur Poetizität von Biographien.....	29
2. Biographie als Gattung?		7. ›Biographiewürdigkeit‹	
(<i>Rüdiger Zymner</i>)	7	(<i>Hannes Schweiger</i>).....	32
2.1. Was sind Gattungen?.....	7	7.1. Das Problem der Auswahl:	
2.2. Biographie als Gattung	7	Wessen Leben wird erzählt?	32
3. Referentialität		7.2. ›Biographiewürdigkeit‹ in historischer	
(<i>Sven Hanuschek</i>)	12	Perspektive	33
3.1. Die sprachphilosophische Wendung ..	13	7.3. ›Biographiewürdigkeit‹ als fragwürdige	
3.2. Das Postulat der Plausibilität.	13	Kategorie	34
3.3. Wirklichkeit als Konstruktion:		7.4. Die Macht der Biographie.....	36
Der radikale Konstruktivismus.....	15	8. Biographie vs. Autobiographie	
4. Narrativität		(<i>Michaela Holdenried</i>)	37
(<i>Matthias Aumüller</i>).....	17	8.1. Historische Annäherung und	
4.1. Bestimmungen: Erzählen/Narrativität .	17	Definitionen im kontrastiven Modell ..	37
4.2. Narrativität von Biographien.....	18	8.2. Trivilliterarische vs. selbstreflexive	
5. Fiktionalität, Faktizität, Metafiktion		Formen der (Auto)Biographie.	37
(<i>Ansgar Nünning</i>)	21	8.3. Ein Funktionsmodell der (Auto)	
5.1. Biographien zwischen Historiographie		Biographie: Selbstverständigung	
und Literatur.	21	vs. Allgemeingültigkeit	38
5.2. Zur Einebnung des Gegensatzes		8.4. Problemhorizonte.....	39
zwischen Historiographie und		8.5. Lebensgeschichtliches Erzählen	
fiktionalem Erzählen.....	22	zwischen Konvention und Innovation,	
		historischer Zweckform und Trans-	
		gression	42

II. Zentrale Fragen und Funktionen ..	45	5.5. Biographie als Medium des kollektiven Gedächtnisses	83
1. Biographie und Performanz – Problematisierungen von Identitäts- und Subjektkonstruktionen		5.6. Die Biographie als Gedächtnisgattung .	86
<i>(Doris Kolesch)</i>	45	6. Biographie – Genealogie – Generation	
1.1. Ausgangspunkte: Leben/Schreiben	45	<i>(Stefan Willer)</i>	87
1.2. Begriffsklärungen: Performanz und Performativität	46	6.1. Genealogie und Generation in Einzelbiographien	87
1.3. Performativität als kunst- und kulturwissenschaftliche Schlüsselkategorie ...	47	6.2. Generation und Genealogie in Kollektivbiographien	92
1.4. Biographie, Performanz und Performativität	50	7. Biographie zwischen sozialer Funktion und sozialer Praxis	
2. Biographisches Erzählen zwischen Wahrheit und Lüge, Inszenierung und Authentizität		<i>(Michael Corsten)</i>	95
<i>(Bernhard Fetz)</i>	54	7.1. Soziale Realität und biographische Konstruktion	95
2.1. Wahrheit und Lüge	54	7.2. Soziale Orte biographischer Kommunikation	96
2.2. Relativität des biographischen Wahrheitsbegriffs	55	7.3. Biographische Kontingenz und die Irreversibilität von Lebensereignissen ..	97
2.3. Authentizität und Inszenierung	57	7.4. Schlüssige Geschichten und der semantische Fluss des Lebens	98
2.4. Individualität und Typus	59	7.5. Fazit: Biographien als kommunikative Gattungen	100
3. Biographie und Anthropologie		III. Formen und Erzählweisen	103
<i>(Christian von Zimmermann)</i>	61	1. Literarische Biographik	
3.1. Anthropologie	61	<i>(Anita Runge)</i>	103
3.2. Biographiegeschichtliche Aspekte	62	1.1. Annäherungen an ein ›mixtum compositum‹	103
3.3. Systematische Aspekte	65	1.2. Leben Schreiben: Biographik und Literarizität	104
4. Biographie und Wissen		1.3. Literarische Biographik vom 18. bis zum 20. Jahrhundert	105
<i>(Carsten Kretschmann)</i>	71	1.4. Schriftstellerisches Selbstverständnis und die Praxis der literarischen Biographie seit der Mitte des 20. Jahrhunderts	107
4.1. Wissensgesellschaft	71	1.5. Typologien, Einordnungen, Wertungsprobleme	110
4.2. Klassische Wissenssoziologie	72	2. Wissenschaftliche Biographik	
4.3. Soziologische Biographieforschung	74	<i>(Anita Runge)</i>	113
4.4. Biographisches Wissen und soziale Ordnung: der doppelte Zeithorizont der Biographie	75	2.1. Niedergang und Rehabilitierung eines Genres	113
4.5. Biographie als Wissensformation	76	2.2. Merkmale wissenschaftlicher Biographik	115
4.6. Biographie als Medium der Wissensintegration	77	2.3. Wissenschaft/Wissenschaftlichkeit als Voraussetzung biographischer Arbeit ..	116
5. Biographie und Gedächtnis			
<i>(Astrid Erll)</i>	79		
5.1. Biographie als Erinnerungsort	79		
5.2. Biographieforschung und kulturwissenschaftliche Gedächtnisforschung	80		
5.3. Biographie und Gedächtnis: Grundlagen	81		
5.4. Oral History und Biographie: Die Lehren der Weitererzählforschung .	82		

2.4. Biographik als Erkenntnisverfahren und wissenschaftliche Darstellungs- form	118
2.5. Fazit: Wissenschaftliche Biographik zwischen Naivität und Über- theoretisierung	120
3. Populäre Biographik (<i>Stephan Porombka</i>)	122
3.1. Merkmale populärer Biographien	122
3.2. Zur Genealogie der populären Biographie	123
3.3. Die ›klassische‹ populäre Biographie	125
3.4. Kritik an der populären Kultur	126
3.5. Die populären Grenzgänger	127
3.6. Ein neuer Blick auf die populäre Kultur.	129
4. Fiktionale Metabiographien (<i>Ansgar Nünning</i>)	132
4.1. Zum Phänomen, Kontext und Begriff der ›fiktionalen Metabiographie‹ bzw. ›biographischen Metafiktion‹	132
4.2. Besonderheiten fiktionaler Meta- biographien: Abgrenzung von anderen Biographie-Typen	134
4.3. Fiktionale Metabiographien aus funktionsgeschichtlicher Sicht	135
5. Biographische Kleinformen (<i>Myriam Richter/Bernd Hamacher</i>)	137
5.1. Biographische Kleinformen	137
5.2. Überlegungen zu einer Elementarlehre der Biographik	141
6. Biographische Erzählungen auf der Bühne	143
6.1. Dramatik (<i>Franziska Schößler</i>)	143
6.2. Musiktheater: Oper, Operette, Musical (<i>Melanie Unseld</i>)	148
7. Biographische Erzählungen in audiovisuellen Medien	154
7.1. Spielfilm (<i>Christian Klein/Lukas Werner</i>)	154
7.2. Dokumentarfilm (<i>Diana Weillepp</i>)	164
7.3. Fernsehen (<i>Knut Hickethier</i>)	168
7.4. Hörfunk (<i>Knut Hickethier</i>)	177
8. Biographisches Erzählen und digitale Medien (<i>Britt-Marie Schuster</i>)	182
8.1. Das Spektrum biographischer Erzählungen im Internet	182
8.2. Die hypertextuelle Erzählumgebung	183
8.3. Biographik auf wissensvermittelnden Webseiten	184
8.4. Biographik im Kontext identitäts- stiftender Webseiten	187
8.5. Andere biographische Erzählungen	188
8.6. Fazit	188
9. Intermediale Biographik (Bild und Biographie) (<i>Caitríona Ní Dhúill</i>)	190
9.1. Bilder in der Biographie: Pluriperspek- tivität	190
9.2. Biographik als Porträtkunst: Raum und Körper	190
9.3. Bildbiographik (von ›picture biography‹ bis ›graphic memoir‹)	191
9.4. Bildinterpretation	192
10. Kollektivbiographische Ansätze (<i>Levke Harders/Hannes Schweiger</i>)	194
10.1. Kollektivbiographik in historischer Perspektive	194
10.2. Formen der Kollektivbiographik	195
10.3. Methode der Kollektivbiographik/ Gruppenbiographik	197
IV. Analyse biographischer Erzählungen	199
1. Kontext (<i>Christian Klein</i>)	200
1.1. Paratexte, Legitimationsstrategien und die Motivation des Biographen	200
1.2. Das ›Objekt‹ der Biographie: einzigartig oder typisch?	202
2. ›Histoire‹ Bestandteile der Handlung (<i>Christian Klein</i>)	204
2.1. Motive und ihre Funktionen	204
2.2. Die Verknüpfung der Motive (Motivierung)	208
2.3. Der Sinn der Erzählung	209
2.4. Figuren- und Raumfragen	210

3.	›Discours‹: Das ›Wie‹ der Erzählung – Darstellungsfragen (Christian Klein/Matias Martinez)	213
3.1.	Biographie zwischen faktuaalem und literarisch-fiktionalem Erzählen	213
3.2.	Dimension der Zeit	213
3.3.	Modus: die Mittelbarkeit des Erzählens	215
3.4.	Stimme: Wann wird erzählt? Beteili- gung des Erzählers am Geschehen?	217
3.5.	Sprachliche Stilmittel	217
3.6.	Texteinrichtung und Fazit	218
V.	Historischer Abriss	221
1.	Antike (Detlev Dormeyer)	221
1.1.	Griechische Biographien	221
1.2.	Lateinische Biographien und Prinzipzeit	224
1.3.	Autobiographie	225
1.4.	Ergebnis	226
2.	Mittelalter (Walter Berschin)	227
3.	Frühe Neuzeit (Ruth Albrecht)	230
3.1.	Neues Format – Leichenpredigt mit Biographieteil	230
3.2.	Lebensgeschichten als Massenware zum Erweis der göttlichen Gnade	231
3.3.	Frauen als Gegenstand der Biographik	232
4.	18. Jahrhundert (Falko Schnicke)	234
4.1.	Plurale Terminologie	234
4.2.	Diversität von Kleinformen	235
4.3.	Pädagogisch-moralische Intention	235
4.4.	Enttypisierung und historische Kontextualisierung des Individuums	236
4.5.	Rhetorik der sozialen Deregulierung	237
4.6.	Interferenz von Biographie und Roman	238
4.7.	Theoretisierung	240
4.8.	Das eigentliche Jahrhundert der Biographie?	241
5.	19. Jahrhundert (Falko Schnicke)	243
5.1.	Leitmedium Biographie	243
5.2.	Implizite Theoretisierung	244
5.3.	Biographiekritik als Ideologiekritik	245
5.4.	Politisch-nationale und kulturwissen- schaftliche Biographik	246
5.5.	Einzelbiographie, Nationalbiographien und Essay	246
5.6.	Männer, die Geschichte machen	248
5.7.	Tendenz zur Entindividualisierung und Verinnerlichung	249
6.	20. Jahrhundert (Christian Klein/Falko Schnicke)	251
6.1.	Grundtendenzen	251
6.2.	Entwicklungen bis in die späten 1920er Jahre	251
6.3.	Kämpfe und Kritik in den späten 1920er und 1930er Jahren	255
6.4.	Biographik zwischen Ideologie, Sozial- geschichte und Poststrukturalismus	257
6.5.	Tendenzen seit 1970: Neue Perspektiven	261
VI.	Regionale Entwicklungen	265
1.	Deutschsprachige Biographik (Lukas Werner)	265
1.1.	Exempel, Polemik und Repräsentation in hybriden Formen – Biographik zwischen 1500 und 1750	265
1.2.	Zwischen Politik und Kultur und vom Essay zur Monographie – Biographik zwischen 1750 und 1900	267
1.3.	Kunst und Wissenschaft – Biographik im 20. Jahrhundert	273
2.	Französische Biographik (Joseph Jurt)	278
2.1.	Die Biographie als arme, aber trotzdem beliebte Verwandte der Autobiographie	278
2.2.	Periodisierungsversuche und Anfänge französischer Biographik	279
2.3.	Rousseau, die Romantik und die französische Biographik ab 1750	281
2.4.	Kritik der Biographik im 20. Jahrhun- dert: Strukturalismus und Psycho- analyse	282
2.5.	Positionen der Literaturkritik und der ›Tod des Autors‹	284

2.6. Biographik-Debatten in Sozial- und Geschichtswissenschaften seit den 1970er Jahren	285	7. Russische und sowjetische Biographik (<i>Hans-Christian Petersen</i>)	313
2.7. Tendenzen der neueren literarischen Biographik	286	7.1. Die Entwicklung bis zum Ende des 18. Jahrhunderts	313
3. Britische Biographik (<i>Michael Jonas</i>)	289	7.2. Das »lange« 19. Jahrhundert	315
3.1. Johnson und Boswell, die Väter der modernen Biographik.	289	7.3. Biographik unter sowjetischen Vorzeichen	318
3.2. Biographik im 19. Jahrhundert: viktorianische Praxis.	290	7.4. Jüngste Entwicklungen und Perspektiven	319
3.3. Stracheys »Eminent Victorians«	291	8. US-amerikanische Biographik (<i>Levke Harders</i>)	321
3.4. Virginia Woolf und die Theoriedebatte der 1920 und 1930er Jahre.	292	8.1. Biographie – ein vielbeachtetes Genre zwischen Kunst, Handwerk und Beruf	321
3.5. Vielfalt des guten Erzählens – zum Stand der britischen Biographik	294	8.2. Biographisches Arbeiten bis in die 1930er Jahre	322
4. Italienische Biographik (<i>Deborah Holmes</i>)	298	8.3. Biographietheorie und -methode bis in die 1930er Jahre	323
4.1. Zuschreibungsprobleme	298	8.4. Biographietheorie und -methode bis in die 1980er Jahre	324
4.2. Traditionsbegründung in Humanismus und Renaissance und ihr Nachwirken	298	8.5. Biographik seit den 1990er Jahren	327
4.3. Biographik im Dienste der »Nation« ab 1800	299	8.6. Fazit: Pluralisierung und Narration.	329
4.4. Im Schraubstock politischer Entwicklungen: Biographik nach 1900	300	VII. Biographisches Arbeiten als Methode	331
5. Spanische Biographik (<i>Werner Altmann</i>)	302	1. Geschichtswissenschaft (<i>Wolfram Pyta</i>)	331
5.1. Grundtendenzen.	302	1.1. Sinnverstehen als methodisches Fundament der Biographie	331
5.2. Mittelalter bis zum Ende des 17. Jahrhunderts	303	1.2. Keine theoretische Überlastung der Biographie	332
5.3. 18. und 19. Jahrhundert	303	1.3. Kulturgeschichtliche Revitalisierung der Biographie	333
5.4. 20. Jahrhundert.	304	1.4. Historische Biographie als Narration.	334
6. Skandinavische Biographik (<i>Michael Jonas</i>)	307	1.5. Neuere theoretischen Ansätze und das Erkenntnispotential der Biographie	336
6.1. Früher biographischer Enzyklopädismus.	307	1.6. Fazit und Ausblick	338
6.2. Skandinavische Biographik in der Tradition des 19. Jahrhunderts	308	2. Literaturwissenschaften (<i>Sven Hanushek</i>)	339
6.3. Radikaler Positivismus: die Weibullssche Schule und das 20. Jahrhundert.	308	2.1. Einleitende Überlegungen zu Kritik, Präsenz und Funktion der Gattung.	339
6.4. Unter »wissenschaftlicher Quarantäne«: das sozialwissenschaftliche Paradigma und die finnische Ausnahme.	309	2.2. Zur historischen Entwicklung – von der Charakteristik des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart	340
6.5. Dänische Debatten und die Renaissance der Biographik in Skandinavien	310	2.3. Probleme und Chancen biographischen Arbeitens in den Literaturwissenschaften	345

3. Kunstgeschichte (<i>Karin Hellwig</i>)	349	7. Politikwissenschaft (und Zeitgeschichte) (<i>Alexander Gallus</i>)	382
3.1. Vasari und die Vitenschreibung im 16. und 17. Jahrhundert	349	7.1. Persönlichkeit als blinder Fleck der Politikwissenschaft	382
3.2. Entstehung der Künstlerbiographie als Großform im 18. Jahrhundert	350	7.2. Individualbiographie und Gesellschafts- biographie.	383
3.3. Biographie als Darstellungsform der Kunstgeschichte 1800–1840	351	7.3. Kollektivbiographische Ansätze (Sozialprofile, Sozialgeschichte, Eliten- forschung)	385
3.4. Die großen Künstlerbiographien 1860–1900	352	7.4. Fazit	387
3.5. Künstlerbiographie 1900–1960	353	8. Erziehungswissenschaft (<i>Thorsten Fuchs</i>)	388
3.6. »Biographisches Verlangen« in der Kunstgeschichte seit 1980	354	8.1. Geschichtliche Aspekte	388
3.7. Debatten um die Biographie als Methode der Kunstgeschichte	355	8.2. Forschungsfelder	389
4. Musikwissenschaft (<i>Melanie Unseld</i>)	358	8.3. Rahmenkonzepte und Theoriebezüge	391
4.1. Musikwissenschaft und Biographik – eine schwierige Beziehung	358	8.4. Methoden und Methodologien	392
4.2. Die Anfänge der Musiker-Biographik im 18. Jahrhundert	358	9. Medizin und Psychologie (<i>Brigitte Boothe</i>)	394
4.3. Mozart als Katalysator und die Bio- graphik ab 1760	359	9.1. Methodisches Vorgehen	394
4.4. Die Rolle der Biographik im Prozess der sich etablierenden Musikwissenschaft im 19. Jahrhundert	361	9.2. Krankheitsgeschichte und Kranken- geschichte	394
4.5. Kritik und neue methodische Impulse: Musikwissenschaft und Biographik im 20. und 21. Jahrhundert	362	9.3. Historische Entwicklung und Bestand- teile der Krankengeschichte	395
5. Religionswissenschaft (<i>Detlev Dormeyer</i>)	366	9.4. Typen von Krankengeschichten und narrative Muster	396
5.1. Biographisches Erleben und religiöse Biographiekonstruktion in den Welt- religionen	366	9.5. Ordnungsprinzipien biographischen Erzählens in Medizin und Psychologie	397
5.2. Autobiographien, Gründerbiographien und Hagiographien	366	9.6. Klinisch-wissenschaftliche Biographik: Psycho- und Pathographien	398
5.3. Übergangsriten (»Rites de passages«) und biographische religiöse Sinn- konstruktion	369	9.7. Formen und Funktionen der Biographiearbeit in der psycho- therapeutischen Praxis	400
6. Soziologie (<i>Martin Schmeiser</i>)	373	10. Gender Studies (<i>Anita Runge</i>)	402
6.1. Zum soziologischen Verständnis von Biographie	373	10.1. Gender als Methode	402
6.2. Formale Textanalyse und strukturelle Beschreibung nach Fritz Schütze	374	10.2. Hat die Biographie ein Geschlecht?	402
6.3. Die Interpretation objektiver Sozial- daten in der objektiven Hermeneutik	375	10.3. Von »Frauen« zu Gender?	403
6.4. Lebensverlaufsanalysen mit bio- graphischen Anamnesen	377	10.4. Feministische Biographik und Biographietheorien	405
		10.5. Biographik als Beitrag zur Gender- theorie	406

11. Postcolonial Studies (<i>Hannes Schweiger</i>)	408
11.1. Macht	410
11.2. Kanon	411
11.3. Hybridisierung	411
11.4. Nation	412
12. Jewish Studies (<i>Marcus Pyka</i>)	414
12.1. Zuschreibungsfragen: Jüdische Identität?	414
12.2. Historische Entwicklung der Biographik in jüdischem Kontext	415
12.3. Biographisches Arbeiten in den Jewish Studies	416
VIII. Praxis des biographischen Schreibens	419
1. Lehre des biographischen Schreibens (<i>Caitriona Ní Dhúill</i>)	419
1.1. Lehre des biographischen Schreibens in historischer Perspektive	419
1.2. Von der Lebensbeschreibung zum ›Life Writing‹	420
1.3. Jenseits des Schreibens: Biographie als Disziplin im digitalen Zeitalter	421
2. Grundfragen biographischen Schreibens	424
2.1. Konzeptionelle Vorüberlegungen: Der Biographierte im Kontext (<i>Christian Klein</i>)	425
2.1.1. Denkstil	425
2.1.2. Habitus	426
2.1.3. Biographische Formeln	428
2.2. Anlage der Arbeit – am Beispiel einer Biographie Stefan Georges (<i>Thomas Karlauf</i>)	428
2.3. Zur Bedeutung der Quellen (<i>Bernhard Fetz</i>)	433
2.3.1. Ausgangspunkte: Die Biographie zwischen Tatsachen und Imaginationen	433
2.3.2. Das ›Kreuzverhör der Quellen‹	433
2.3.3. Vom Umgang mit ›Lebens-Resten‹	434
2.3.4. Dialektik von An- und Abwesenheit	436
2.3.5. Konsequenzen: Kritik, Widerständigkeit, Reflexion	437
3. Abbildungen in Biographien (<i>Josef Schmid</i>)	439
3.1. Allgemeine Trends, Fragen und Probleme der Auswahl	439
3.2. Funktionen	440
3.2.1. Veranschaulichung (Illustration) textueller Information	440
3.2.2. Erläuterung schriftlicher Information und Thesen	442
3.2.3. Betonung von im Text getroffenen Aussagen	442
3.2.4. Ergänzung des Textes	443
4. Biographie und Buchmarkt (<i>Stephan Porombka</i>)	444
4.1. Eine »tragende Säule des Buchmarks«?	444
4.2. Zielgruppe: männlich, gebildet, mittleres oder fortgeschrittenes Alter	445
4.3. »Mehr als eine Biographie« – die Topik der Werbung	445
4.4. Die Arbeit im Verlag	447
4.5. Monumentalität und Thesenhaftigkeit	448
4.6. Die Ausdifferenzierung von Formaten	449
5. Rechtsfragen des Biographieschreibens (<i>Andreas von Arnould/Stefan Martini</i>)	451
5.1. Hinführung	451
5.1.1. Rechte der Biographen und der Biographierten im Widerstreit	451
5.1.2. Vor allem: Das allgemeine Persönlichkeitsrecht einschließlich des Urheberrechts	451
5.2. Rechtsfragen der Recherche	452
5.2.1. Privatarchive	452
5.2.2. Öffentliche Archive	452
5.2.3. Das Urheberrecht als Schranke und Hilfe beim Zugang zu Dokumenten	455
5.3. Rechtsfragen der Publikation	455
5.3.1. Urheberrechtliche Publikationsbeschränkungen	455
5.3.2. Persönlichkeitsrechtliche Publikationsbeschränkungen	457
5.3.3. »Quellenbezogene« Veröffentlichungsverbote	459
5.3.4. Rechtliche Aspekte von Abbildungen	460
5.3.5. Vertrags- und Verlagsverhältnisse	460
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	461
Namenregister	463
Sachregister	475